

Artikel vom 12.05.2020

Wahl des 2. Bürgermeisters

Wählerwillen missachtet

Eckersdorf: Wahl des 2. Bürgermeisters

Es geht um den Posten des 2. Bürgermeisters. Den hatte bisher die SPD inne. Der bisherige 2. Bürgermeister hat es nicht mehr in den Gemeinderat geschafft. Die SPD ist mit nur noch vier Sitzen sogar der große Verlierer der diesjährigen Kommunalwahl in Eckersdorf. Und doch erhebt die „einst große Volkspartei“ allem Anschein nach Ansprüche auf eben diesen Posten des 2. Bürgermeisters.

Manfred Präcklein sagte, am 17. März im Kurier zu lesen: „Zwar erkennen wir an, dass die CSU der Wahlsieger ist, aber wir müssen darüber reden. Ich sehe nicht, dass das ohne Konflikte abgehen wird.“

Und tatsächlich wird das Gerücht verbreitet, die nunmehr kleine SPD-Fraktion beansprucht auch künftig das Amt des 2. Bürgermeisters für sich.

Fakt ist: Nur 10.365 Stimmen (1/3 Verlust) konnte die SPD in Eckersdorf einfahren. M. Präcklein, designierter Kandidat, musste bei den diesjährigen GR-Wahlen mit 1149 Stimmen einen Verlust von 812 (im Vergleich zu 2014) hinnehmen. Sollte diese deutliche Abstrafung nicht stutzig machen? Heißt das nicht, dass die Eckersdorfer Bürger*innen etwas anderes wollen?

Die Bürgermeisterwahl konnte Sybille Pichl für sich entscheiden. Aber die eigentlichen Gewinner der GR-Wahlen sind die Grünen, die mit zwei Sitzen auf Anhieb den Sprung in den Gemeinderat schafften, und die CSU/Offene Liste. Sie erreichte 18.361 Stimmen, das sind knapp 8000 Stimmen mehr als die SPD. Die CSU/Offene Liste konnte als einzige der bisher vertretenen Parteien an Stimmen zulegen. Mit ihren nun sieben Gemeinderäten, davon fünf neue und mit einem Durchschnittsalter von 46,4 Jahren, steht die CSU für Erneuerung und Veränderung. Die 14 Kandidaten (5 FWG, 6 SPD und 3 CSU/OL) aus dem alten GR, die 2020 wieder antraten, mussten einen enormen Stimmenverlust hinnehmen. Das ist doch ein deutliches Zeichen für die Generation Zukunft - und müsste allen Fraktionen signalisieren, dass man in Eckersdorf nicht so weiter machen kann wie bisher. Sybille Pichl sagte gegenüber dem Kurier am Wahlsonntag, sie wolle „die parteiübergreifende, harmonische Zusammenarbeit weiter moderieren.“

Diese harmonische Zusammenarbeit könnte ihren Anfang darin finden, dass sich die Bürgermeisterin, in ihrer Neutralitätspflicht (BVerwG 2017 Neutralitätsgebot gegenüber Parteien und Wahlbewerbern), für die Wahl eines Gemeinderates der CSU/Offene Liste zum 2. Bürgermeister einsetzt. In den Reihen der CSU/OL sind sowohl junge als auch erfahrene Gemeinderäte, die diesen Posten übernehmen können.

Manfred Franke
Donnerstag

Wiederholt wurde der Wählerwillen bei der Wahl des 2. Bürgermeisters ignoriert.

Das Wahlergebnis von heute werden wir noch analysieren und dann kommentieren.